Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 29 (1956)

Heft: 5-6

Rubrik: Burgenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei dem vor 600 Jahren geschehenen Erdbeben in Basel fielen nicht nur ein großer Teil der Häuser und Kirchen in Trümmer, sondern auch viele Burgen der Umgebung. Die Schwankungen müssen besonders auf den Berggipfeln am größten gewesen sein, denn die meisten Adelssitze auf den Höhen wurden zerstört, viele nicht wieder aufgebaut, so daß jetzt nur noch deren Ruinen zu sehen sind. Von einigen sieht man überhaupt nichts mehr, man kennt nur noch die Burgstelle. Unsere Karte gibt einen Überblick über die schweizerischen Burgen, die dem Basler Erdbeben zum Opfer gefallen sind.

mit einer vorherigen Unterdrucktränkung, erfahrungsgemäß am besten mit Nitro-Zellulose, die Festigkeit sichergestellt sein. Um die Fragmente einwandfrei zusammenzukleben eignet sich Cementit vorzüglich; es ist aber dazu unbedingt nötig, daß die Scherben absolut trocken sind, da sonst die Haftbarkeit nicht garantiert werden kann. Die einzelnen Stücke wie ein Puzzle zusammenzufinden ist eine riesige Geduldsarbeit. Dekor auf der Außenseite, Abdrücke vom Drehholz auf der Innenseite, vermögen wertvolle Anhaltspunkte zu vermitteln. Gleichgefärbte, gebrannte Tonstücklein müssen nicht vom selben Gefäß stammen, da die Einflüsse des Bodens sehr starke Farbveränderungen hervorzurufen vermögen. Hingegen ist die Struktur der Tonmasse, zum Beispiel Einsprengsel von Quarz und Glimmer, stichhaltig.

Glasteile wäscht man mit handwarmem Wasser und taucht sie zur völligen Reinigung vor dem Abtrocknen in Spiritus, wogegen Sinterstellen mit stark verdünnter Salzsäure entfernt werden können. Um Säurerückstände zu verhüten, ist ein Auslaugen mit destilliertem Wasser unerläßlich.

Gewebe dürfen nie vollständig trocknen, da sie sonst brüchig und spröde werden. Eine stichhaltige Konservierungsmethode ist noch nicht entwickelt. Ähnliche Schwierigkeiten bestehen bei der Bewahrung von Leder. Zuerst ist es mit destilliertem Wasser zu reinigen und anschließend mit langsam steigendem Alkoholzusatz zu entwässern.

Holzgegenstände können nur in einem Laboratorium behandelt werden, wobei je nach Alter, Zustand und Fundumstand verschiedene Methoden anzuwenden sind. Auf jeden Fall darf der Finder das gehobene Holzstück nicht trocknen und beispielsweise erst dann an ein Museum zum Untersuch und zur Konservierung einsenden. Die eingetretene Schrumpfung kann in den wenigsten Fällen rückgängig gemacht werden. *H. Schneider*

BURGENSCHAU

Burgenentdeckung im Kanton Solothurn

Der im Februar 1956 leider allzufrüh verstorbene Urgeschichtsforscher Th. Schweizer in Olten hat auch auf dem Gebiete der Burgenforschung Bedeutendes geleistet. Es sei an seine Ausgrabungen in der mittelalterlichen Erdburg in «Moosgräben» bei Breitenbach (1953) und auf «Hintere Burg» in Burgäschi (1955) erinnert. Im Oltener Heimatkalender von 1954 berichtet er in seinem Aufsatz «Die

neuesten prähistorischen Funde bei Oensingen» auch von einer Burgenentdeckung auf der *Lehnfluh*. Es ist dies eine langgezogene, steil aufragende Felsrippe westlich von Oensingen, auf der bis dahin die Ruinen der Unteren und der bereits auf Berner Boden stehenden Oberen *Erlinsburg* bekannt waren. Schweizer hat nun anläßlich einer Exkursion in diesem Gebiet unweit der Kantonsgrenze die Spuren einer dritten Burganlage gefunden. Künstlich in den Felsen eingeschnittene Halsgräben verrieten deren Vorhandensein. Eine kreisrunde Vertiefung, durch Gestrüpp versteckt, dürfte auf einen Sod deuten. Eine kleine Sondierung förderte Mörtelspuren zum Vorschein. Die Lehnfluh scheint auch in prähistorischer Zeit besiedelt gewesen zu sein. *R. Bosch.*

Bellinzona, Castello Grande

Der Große Rat des Kantons Tessin bewilligte einen Kredit von Fr. 150 000.– für die 2. Periode der Restaurierung dieses markanten Wahrzeichens von Bellinzona. Über die bisher ausgeführten Wiederinstandstellungsarbeiten (vgl. den illustrierten Aufsatz von Max Alioth in den «Nachrichten» Nr. 4/5 Jahrgang 1955, S. 92ff.). Wenn nun bald die letzten Reste der früheren Kasernenherrlichkeit beseitigt werden, kann die alte Mailänderburg einem neuen Zweck zugeführt werden, der auch dem Publikum den ungehinderten Zutritt zu der schönen Aussichtsterrasse auf der Burg gestattet.

Münchenwiler BE

Anfang April des letzten Jahres hat das bei Murten stehende Schloß durch einen Brand ziemlich schwer gelitten. Die Schäden sind jetzt wieder ausgebessert worden, wobei man die Gelegenheit benutzte, notwendige bauliche Verbesserungen anzubringen. Das als Prunk- und Zierstück der bernischen Enklave geltende Schloß gehört dem Staat Bern und ist nun wieder in seinem früheren Glanz erstanden. Münchenwiler wurde um 1100 als Cluniazenserkloster gebaut, wobei viele römische Bauteile aus dem benachbarten Aventicum (Avenches) verwendet wurden. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde es zum Schloß umgebaut, und in den letzten Jahren wurde Münchenwiler als Sitz von Ferienkursen der Volkshochschule bekannt.

Trachselwald BE

Das prächtige, im Emmental liegende Schloß ist einer umfassenden Renovation unterzogen worden. Die gut gelungene Lösung des komplizierten Bauproblems: Verbindung des modernen Zweckes als Sitz des Regierungs-Statthalteramtes mit den Forderungen der modernen Denkmalpflege, konnten die Mitglieder des Burgenvereins, welche an der Berner Burgenfahrt am 2. September teilnahmen, konstatieren. Man freute sich am Geschaffenen und kargte nicht mit Beifall. (Siehe auch die «Nachrichten» Jahrg. 1953, Nr. 2, S. 12.)

Ausstellung über zürcherische Burgen und Schlösser

In den Räumen des Hauses «zum Rechberg» am Hirschengraben in Zürich sind gegenwärtig aus den Beständen der Zürcher Zentralbibliothek eine Anzahl reizvoller alter graphischer Blätter über zürcherische Burgen und Schlösser ausgestellt. Da das schöne alte Patrizierhaus als solches allein schon wert ist, besucht zu werden, sei auch in unsern «Nachrichten» auf die nach künstlerischen Gesichtspunkten zusammengestellte Schau aufmerksam gemacht. Die Räume sind jeweilen am Mittwoch und Samstag von 14 bis 18 Uhr und am ersten und dritten Sonntag jedes Monats von 10 bis 12 Uhr frei zugänglich.

Dieser Nummer liegen die Seiten 11 und 12 des Inhaltsverzeichnisses früherer Jahrgänge der «Nachrichten» bei.

Testatoren! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Testateurs! Veuillez, lorsque vous prenez vos dispositions, vous souvenir de la Société des Châteaux Suisses, qui a besoin de moyens importants pour soigner et sauver nos vieilles forteresses de la ruine complète et définitive.

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postcheck VIII 14239

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI A.-G. ZÜRICH